

Schwestern beinahe ein Unglück zugestoßen sei auf dem See, wie er noch zu rechter Zeit gekommen sei, um ihnen beizustehen, wie aber Rika eigentlich die Schwester gerettet habe, und wie er sich wundere, daß Elvira ohne Nachtheil für ihre Gesundheit davongekommen sei. „Ich habe seitdem nichts gehört und bin sehr erschrocken durch die Botschaft, die ich eben vernommen, und glaubte nun, durch dich Näheres zu erfahren.“

Olga sagte, daß sie gestern gegen Abend das Telegramm bekommen habe, das nur die schwere Erkrankung Rikas gemeldet habe und die Bitte, sofort nach Hause zu kommen.

Die Geschwister waren beide bewegt durch die Nachricht und konnten von nichts anderem sprechen, als sie miteinander nach Rudolfs Wohnung schritten. Es war ein gutes Stück dahin, wiewohl die Entfernungen lange nicht so weit waren, als Olga es im letzten Jahr gewohnt war. Sie überschritten den Marktplatz und bogen in die nächste Straße ein, die spärlich erleuchtet war. Vor einem der Häuser blieben sie stehen. „Hier ist meine Bude,“ sagte Rudolf, „ich will vorangehen und aufschließen.“ Er öffnete im Parterre rechts ein Zimmer, zündete die auf dem Tisch bereitstehende Lampe an und lud Olga ein, näherzutreten.

„Welch' ein trauliches, hübsches Zimmer, Rudolf,“ rief sie. „Ich habe mir eine Junggesellenwohnung ganz anders gedacht.“

„Als Schüler wohnt man auch noch einfacher,